







# SPD.-Fraktion zum Stadt-Etat

### Anerkennung der Streichungen beim Schul- und Wohlfahrts-Etat - Was die Sozialdemokratie fordert - Positive sozialdemokratische Arbeit auf der einen, Rathemmenempfehlen und Wrausendelieren auf der anderen Seite

Halle, den 26. Februar.

Gestern wurde im Stadtparlament nach Erledigung der Tagesordnung die Generaldebatte zum städtischen Haushaltsplan fortgesetzt. Nachdem in der letzten Sitzung der von Sozialdemokraten unabh. Kommunisten Härtel seine ihm vorgeschriebenen Vorfälle hergebrochen hatte, kam gestern der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion zu Worte, um darzulegen, wie das städtische Wirtschaftsbuch gestaltet werden muß.

Der Stadtverordnete Schauburg brachte die Auffassung der sozialdemokratischen Fraktion zum Haushaltsplan zum Ausdruck. Zu Beginn seiner Ausführungen betonte er, daß als Verantwortlicher für den Haushaltsplan nur der Ordnungsbild in Frage kommt. Die Aufstellung dieses Haushaltsplanes war eigentlich Sache einer neuen Vertretung, da die bisherige nicht mehr der tatsächlichen Stimmung der Bevölkerung entspricht. Mit Freuden stelle er fest, daß die Klagen über die „Verfälschung“ der Gemeinden im allgemeinen verstummt seien. Nur vom Vorstehen des Haushaltsausschusses, dem Generalrat Schumann, sei wieder vorgebracht worden, daß die Gemeinde Gelder ausgeben hätte, die einer Verschönerung nahe kämen. Wenn die Stadt „Verschönerung“ getrieben habe, so sei der Ordnungsbild auf Grund seiner Mehrheit im Stadtparlament dafür verantwortlich.

Der Redner ging dann auf die Steuererhältnisse in der Gemeinde ein, wobei er die hohen Anträge des Kommunisten Härtel aus der vorhergehenden Sitzung gegen den Reichsfinanzminister Hilferding energisch zurückwies. Wir geben zu, daß der Etat in diesem Jahre als Notetat vorliegt, der auf der Ausgabe Seite ein beträchtliches Mehr aufweist. Der Magistrat habe sämtliche Einnahmeposten erhöht, wobei keine Stelle verschont worden sei. Dies bedeute eine große Belastung gerade der unteren Volksschichten. Er fragte dann, ob die Wirtschaft tat-

sächlich so „am Boden“ liege, daß sie auf dem letzten Loche stehe, wie es in den Erklärungen zum Etat mit zum Ausdruck käme. In anderen Städten würden aber

erheblich höhere Zuschläge erhoben als in Halle, trotzdem sind auch dort die Lebenshaltungskosten nicht höher. Wenn man die Wünsche der Wirtschaft berücksichtigen wolle, dann wisse man nicht, wo man die Mittel hernehmen solle. Die Deutsche Volkspartei vertrete im Reich die Auffassung, daß den Gemeinden noch 200 Millionen von den ihnen zu überweisenden Mitteln noch abgezogen werden sollen. Wenn diese Forderung in die Wirklichkeit

umgesetzt werden würde, würden damit sämtliche Etats der Gemeinden über den Haufen geworfen werden.

Interessant ist die Aufstellung der Ausgaben in Prozenten und die entsprechende Gegenüberstellung mit den Ziffern der Vor- und Nachkriegszeit. So sind die Ausgaben für Kirchenzwecke von 0,05 Prozent im Jahre 1914 auf 0,14 Prozent gestiegen. Dagegen sind

die Ausgaben bei der Schulverwaltung herabgemindert worden. 1914 betragen hier die Ausgaben in Prozenten 30,42, heute sind sie auf 22,90 Prozent gesunken.

## Halle hat die Heide

### Der Vertrag mit dem preussischen Staat über den Ankauf der Heide, der Rabeninsel und des Fortwerders rechtsgültig abgeschlossen

Halle, den 26. Februar.

In Halle scheint alles Große erst über 20 Jahre alt werden zu müssen, ehe es einmal Wirklichkeit wird. So war es mit der Errichtung der Schwimmanstalt und so ist es auch mit der Heide. Schon seit dem Mai 1906, also nahezu 23 Jahre, gehen die Bemühungen und Verhandlungen der Stadt, die Heide in städtischen Besitz zu bringen. Trotzdem 1914 bereits in allen wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt worden war, wurde der Ankauf im letzten Augenblick durch die überörtliche Eingetragene verhindert. 1926 wurden diese Verhandlungen erneut aufgenommen und konnten nunmehr mit dem Erfolg gekrönt werden.

Die Oberbürgermeister Rbe gestern in der Stadtverordnetenversammlung verkündete, ist am Sonntag die Heide nunmehr endgültig in den Besitz der Stadt Halle übergegangen. Die Eintouristenhaft wurde ebenfalls dieser Ertragserschaft mit Freuden begrüßt, da nunmehr diese Ränge der Stadt zur Erholung erhalten bleibt.

Der Kaufpreis ist auf 1.200.000 M. festgesetzt worden. Ursprünglich waren 1.400.000 M. gefordert worden. Die Stadtverordneten hatten aber beschlossen, nur eine Summe von 1.150.000 M. für den Ankauf zu bewilligen. Dieser Betrag ist nur um 50.000 M. überschritten worden, wobei die Stadt noch in den Besitz eines 15 Morgen großen Gehäuses bei Heide gekommen ist, das bei den Verhandlungen und Beratungen über diesen Punkt überhaupt noch nicht in die Erörterung getreten war.

Nunmehr ist der ganze Ortsbezirk einschließlich der Rabeninsel und Fortwerder in den Besitz der Stadt übergegangen. Die Heide weist eine Fläche von 663 Hektar, die Rabeninsel eine solche von 41 und der Fortwerder eine solche von 8 auf. Insgesamt beträgt der erworbene Besitz 712 Hektar. Auch der Zinsfuß konnte auf einen guten Stand gebracht werden. Es wurde ein solcher von 5 Prozent vereinbart gegenüber dem vorhergehenden von 1 Prozent über dem Reichsdiskont. Als Einzahlung kommt eine Summe von 350.000 M. in Betracht. Der Rest wird in jährlichen Raten von 1100.000 M. getilgt.

In diesem Zusammenhang interessiert, was die Stadt für den einzelnen Schüler aufzubringen hat. Dabei ergibt sich, daß für einen höheren Schüler 400 M. aufgebracht werden müssen, während ein Volksschüler der Stadt nur 150 M. kostet. Für den Ausbau der Volksschulen muß noch viel mehr getan werden. Bei den Etatberatungen wird die sozialdemokratische Fraktion noch ihre diesbezüglichen Anträge auf Beihilfe freibleiben lassen. Der vom Magistrat beschrittene Weg zur Angleichung des Etats darf auf keinen Fall beschränkt werden. Die Einführung von Eintrittsgeldern für die Volksschüler an den Pulten zu erheben und in Erziehungsanstalten die minderbemittelten Bevölkerung und deren Kindern unzulässig, diese Kinder zu besuchen. Der Magistrat habe wohl gar nicht überlegt, was dieser Beschluß für die arbeitende Bevölkerung bedeute. Es wäre ein Standa, wenn sich für diesen Beschluß eine Mehrheit im Plenum finden würde. Dasselbe treffe auch für das neue Bad im Stadion zu. Es verwundere, daß das Stadigehaltsamt gegen diesen Plan seinen Einspruch erhoben hat.

Die Werte der Stadt sollen mit hohen Abgaben belastet werden. Im vergangenen Jahre sei schon gewarnt worden, den Wogen in dieser Beziehung nicht zu überlassen. Wenn aus den Werten Ueberschüsse herausgewirtschaftet werden, so muß auch die Bevölkerung davon profitieren. Eine Parafassung der Taxen habe hier zu erfolgen. Der Nachschuß bei der Straßenbahn hätte schon längst fallen müssen. Zu den Plänen, die städtischen Werke in eine AG. umzuwandeln, denke die sozialdemokratische Fraktion natürlich nicht daran, ihre Zustimmung zu geben. Die Betriebe gestalten sich rentabel und können gut bedirftig sein.

Ein besonderes Kapitel sei die Bergierung der Anleihen. Auf der Ausgabe Seite stehen jährlich 300.775 M., die nur für den Bergier-Standa an Zinsen zu bezahlen sind. Die Verantwortung für diesen Standa muß die Rechte übernehmen.

## SPD., Ortsverein Halle.

Am Donnerstag, den 28. Februar, 20 Uhr, findet im „Rolfspart“, Zimmer 7, eine große Funktionärsversammlung statt. Es soll Stellung genommen werden zu der letzten Generalversammlung. Alle Mitglieder, die im Besitz einer Funktionärkarte sind, müssen an dieser Sitzung teilnehmen. Mitgliedsbuch und Ausweiskarte sind mitzubringen. Discretariat.

## Etlich außerhalb der Grenzen Baijerns

verknüpft sich für jedern mit dem Namen MÜNCHEN die Tradition einer hochgeachteten alten Kunststadt. Mit Behagen gedenkt daneben auch jeder des ausgezeichneten bayrischen Bieres. Dürfen wir - als Münchener Haus - daran erinnern, daß unsere Stadt seit fast fünf Jahrzehnten auch gute Zigaretten hat?



Für uns Baijern liegt es nahe, den Geschmackstyp der POSTILLION-Zigaretten durch den Vergleich mit unserem Bier zu erklären. In früheren Jahren wurde das vollere und kräftigere dunkle Bier bevorzugt. Heute gibt dagegen die allgemeine Geschmacksrichtung dem erfrischenden - wir möchten sagen - leichteren - hellen Bier den Vorzug.

Dem modernen Raucher liegt ebenfalls mehr eine leicht aromatische, nicht sättigende Zigarette. Wir haben daher die Mischung unserer 4 Pf.-Marke Postillion vermischt so zusammengestellt, daß der Geschmack dem Charakter des hellen Bieres am nächsten kommt. Die Postillion ist reif und rein von Geschmack und bekömmlich.

## G. ZUBAN A.G. MÜNCHEN

Das ist schon eine treffliche Zigarette, mein Herr!





# Kampfvorbereitungen in Mansfeld

## Die Arbeiterschaft fest und entschlossen

Das Mahf ist voll. Die Mansfelder Bergarbeiter haben es fast, sich weiter verteidigen zu lassen; sie haben es fast, sich fortgesetzt mit völlig unzureichenden Mitteln abgeben zu lassen. Bangen, verhaltenen Muth über die geradezu unverständliche Haltung der Mansfelder W. in der Lohnfrage — hauptsächlich in den letzten Wochen — hat sich entladen. Das bewies am treffendsten die Delegiertenkonferenz, die die Tarifverbände für Sonntag nach Selbst einberufen hatten und über die wir gestern schon kurz berichteten. Diese Konferenz war außerordentlich stark besucht. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Erzielung der Lohnfrage für den Mansfelder Kupferbergbau.

Der Bezirksleiter Reddigau vom Bergbauindustriearbeiterverband berichtete der Konferenz ausführlich über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen. Er begründete dann die unbedingte Notwendigkeit der Erzielung der jetzigen Löhne, gleichgültig aber auch

die wirtschaftliche Möglichkeit der Mansfelder W., höhere Löhne zahlen zu können.

Deute sei es nicht mehr wie früher, daß man einfach auf Grund der allgemeinen Lebenslage der Arbeiter höhere Löhne fordere, heute seien die Gewerkschaften auch in der Lage, ziffernmäßig den Beweis zu führen, daß die Mansfelder W. ohne jeden Schaden für die Wirtschaftlichkeit ihrer Betriebe durchaus instand sei, eine Lohnsteigerung in angemessener Umfang durchzuführen. Man könne sich nicht immer nach den von ihr selbst herausgegebenen Geschäftsberichten in der Berechnung ihrer Finanzlage richten. In der Regel seien die Gewinne bedeutend größer, als sie in den Geschäftsberichten angegeben würden. Die Wirtschaftslage der Mansfelder W. sei demnach schon deshalb, weil die Mansfelder W. das größte Kupfererzvermögen Deutschlands besitze und die Produktion, die etwa zwölf bis fünfzehn Prozent des Verbrauchs betrage, ohne weiteres umsetzbar.

Singu kommt, daß in der letzten Zeit infolge der Monopolstellung die Kupferpreise eine beispiellose Aufschwüngen,

die sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf ihrer jetzigen Höhe halten wird, erzielt habe. Die Mansfelder W. hat aber allen Lohnverhandlungen die schmerzlichen Angaben der Gewerkschaften zum Grunde gelegt. Sie hat sich aber wohlwollendst geöffnet, sich genaue ziffernmäßige Angaben ihrer Vertriebe zu machen. Bemerkenswert ist es immerhin, daß selbst der Schlichter nach persönlichen Ermittlungen an Ort und Stelle für die Überzeugung gekommen ist, daß die Mansfelder W. ihre Arbeiter besser bezahlen kann.

Bei den letzten Lohnverhandlungen hat die Mansfelder W. zunächst erklärt, daß sie aus wirtschaftlichen Gründen außerstande sei, den Schiedspruch vom 17. Januar 1929 durchzuführen, der eine Lohnsteigerung von vier Prozent vorsah. Sie hat schließlich ihren Standpunkt infolge geändert, daß sie eventuell einseitig sei, den Schiedspruch etwa vom 1. März 1929 ab Ende Juni durchzuführen, um damit eine rasche Klärung der Veränderung der Löhne zu ihren Gunsten zu haben. Dieses Angebot konnte nicht akzeptiert werden.

Zunächst waren die Kupferpreise abermals erheblich gestiegen, so daß im Gegenwärtigen, wenn der Schiedspruch erst vom 1. März 1929 durchgeführt werden sollte, die Lohnsteigerung dann fünfzehn Prozent betragen müßte. Nachdem

die Ansicht der Gewerkschaften, die Lohnfrage auf dem gültigen Wege zu regeln, durch die Schuld der Mansfelder W. gescheitert

ist, trägt die alleinige Verantwortung, wenn es in Mansfeld zu einem Streik kommt, das Wirtschaftliche der Arbeiter. Die Lohnfrage kommt Angesichts der niedrigen Löhne der Mansfelder Arbeiter und der hohen Preise des Kupfers, verbunden mit dem exorbitanten Gewinn für die Mansfelder W. sei es ganz selbstverständlich, daß die öffentliche Meinung restlos auf Seiten der Arbeiter stehe. Es bleibe nunmehr ein anderes Mittel übrig, als Mann für Mann geflohen die Rindigungsaktion für die gesamten Bergarbeiter der Mansfelder W. durchzuführen. Bedeutsame Ausführungen wurden von Hartem Strauß gemacht, die Arbeiter ermutigende Darlegungen über die Lebenslage der Mansfelder Arbeiter. Es kam zum Abschluß, daß eine fünfzehnpromtente Lohnsteigerung noch ungenügend sei, um einen einigermaßen messbaren Ausgleich für die besonders infolge des harten Winters entstandenen Lebensunterhaltsschwierigkeiten zu bekommen. Die sogenannte Gewerkschaftsopposition hat es für

unzulänglich, bis auf zwei mögliche Anläufe angelegelt der Bewegung zu schwingen. Ein sogenannter Oppositioneller meinte, daß kommunistische Kampfmittel eine nützliche Ergänzung sein könnten. Die Zustimmung der Konferenz überlegten ihn vom Gegenteil. Mit treffenden Worten führte ein Bergmann jene Seite ab, die mit dem Scheitern des Plans, den Unorganisierten Einfluß auf die Führung der Selbstbewegung zu geben.

Dieser Redner sagte: „Wer den Unorganisierten Führerrechte geben will, der soll sich nicht verhehlen, daß er damit das Fundament für die Zusammenfassung der Unorganisierten in rechtstere Kampfbereitschaft. Es gibt nur eine Führung, und das sind die Gewerkschaften.“

Nach einem außerordentlich schätzbaren Referat fand die von uns geführte bereits veröffentlichte Einheitsfrage fast einstimmige Annahme; nur sechs Stimmen waren dagegen.

Einheitsmäßig wurde einstimmig beschlossen, an die Mansfelder W. Lohnforderung in Höhe von 15 Prozent zu stellen.

Die Wähler sind also gefallen. Die Gewer-

chaftsfunktionäre für den Mansfelder Bergbau haben mit Einmütigkeit beschlossen, daß

der Kampf um die Lohnsteigerung aufgenommen wird, und daß die Führung einzig und allein in den Händen der Gewerkschaften zu liegen habe. Damit ist das Fundament für den geschlossenen Kampf und die Gewähr für den erfolgreichen Ausgang gegeben. In den nächsten Tagen werden im gesamten Mansfelder Bergbau die Kameraden von weiter nichts reden als von dem kommenden großen Lohnkampf; und sie werden ihre Vorbereitungen dazu treffen. In vielen Orten wird die Sage in Mäglichkeit und Begeisterung durch die Zusammenkünfte verbreitet werden. Die Roten der Einzelnen, die viele, viele Jahre in Bergwerken durchlebt ist, sie wird, wenn es zum Kampfe kommt, als ein aufgeschlagenes Buch der Öffentlichkeit zur Einsichtnahme rücksichtslos unterbreitet werden. Das Recht um die öffentliche Meinung wird uneingeschränkt auf der Seite der Arbeiterkraft Mansfeld stehen. Ohne viel Worte und ohne jeden Propagandaschwall haben die Mansfelder Arbeiter die Rindigungsaktion beschlossen. Mit derselben Liebeswürdigkeit werden sie den Kampf um die Verbesserung ihrer Lebenslage unter der bewährten Leitung der Gewerkschaften führen.

# Die Mansfelder W. kann zahlen!

## Ein Teufel der Diktation

Die Mansfelder W. bringt nachstehende Bekanntmachung ihren Belegschaften zur Kenntnis:

### Bekanntmachung.

Nachdem die Verhandlungen über eine Lohnsteigerung am 20. d. M. an dem nicht durchgeführten Verhandlungen der Gewerkschaften gescheitert sind, werden wir uns an den Schiedspruch ab 1. März gemäß unserem Vorhaben in obiger Verhandlung im Durchschnitt um 15 Prozent, wie es im Schiedspruch vorgegeben war, in die Höhe zu setzen.

Esleben, den 26. Februar 1929.

Mansfeld W. für Bergbau und Hüttenbetrieb. (ges.) Feinhöf, (ges.) vpa. Weigleder.

Die Mansfelder W. erfüllt damit den Wunsch des Schiedspruchs mit dem Unterchied, daß sie für die nächsten Monate extra. Wenn die Vertreter der Mansfelder W. glauben, daß beratige Zerstückelungsmaßnahmen die Belegschaften irritieren zu können, so werden sie sich wünschen. Wenn der Druck der Belegschaften sie zu diesem „Gegensatz“ ver-

leitet, so soll sie sich nicht einreden, daß damit die Belegschaften sich zufrieden geben. Diese festwillige Zugehörigkeit an die Belegschaften entbehrt nicht eines gewissen Reizes, da sonst eine Lohnsteigerung die Mansfelder W. nie für tragbar hält. Das alte Mansfelder Schema wird benutzt, um vielleicht die einzigen ihrer Arbeiter die Liebestätigkeit der Gewerkschaft zu benehmen. Die Mansfelder W. wird sich damit abfinden und erkennen müssen, daß

die Belegschaften diese Trübsal durchstehen haben und auch mit dieser sehr engen wirtschaftlichen Strategie getarnt haben.

Es war also keine Ueberzahlung, die die Mansfelder W. ihren Belegschaften durch den Zuschlag berechnete, sondern diese rechneten schon von vornherein den bevorstehenden Krieg. Aus obigen Kalkülen sehen die Belegschaften mit aller Deutlichkeit, daß Mansfeld zahlen kann, und sie werden unweigerlich bevorzugen, wenn das Schicksal, was sie für die Durchführung der geforderten Lohnsteigerung für unmöglich halten. Das geschätzte Entgegenkommen muß den letzten aufzuerwartenden im Mansfeld kann zahlen, geht auch, wenn es muß!

# Einen Pfennig Lohnsteigerung.

Schiedspruch für die mitteldeutschen Landwirtschaftlichen Landwirtschaftsgewerkschaften.

Die Schlichterkammer der mitteldeutschen landwirtschaftlichen Landwirtschaftsgewerkschaft, die die Gebiete Preußen, Sachsen, Braunschweig, Südbannover, Thüringen, Kurhessen und Schölen-Anhalt umfassen, füllte am Montag einen Schiedspruch, der die Arbeiter überlegen um einen Pfennig erhöht. Die Erklärung lautet bis zum 7. März. Einen ganzen Pfennig Lohn pro Stunde mehr. Die diesen Schiedspruch gefüllt haben, werden nicht beizut haben, daß sie damit die Landwirtschaftskammer. Oder kam es ihnen nur darauf an, die Landwirtschaft zu verhöhen.

# Vermeidung des Zerfallens.

Das Schiedsgericht für die Textilindustrie, das in der vorigen Woche von Wittmoß die Sonntag über die Belegschaft der beschiedenen Lohnsteigerung verhandelte, hat ein für die Arbeiterkraft annehmbareres Resultat gebracht. Das Schiedsgericht füllte 37 Schiedsprüche. Sie wurden alle einstimmig gefüllt und sind infolgedessen für beide Parteien bindend; denn nach den zwischen den Vertragsparteien getroffenen Abmachungen sollte jeder vom Schiedsgericht einstimmig gefüllte Schiedspruch als bindendes Abkommen gelten und jeder nur mit Mehrheit der Stimme geteilte Schiedspruch der Entscheidung des Reichsarbeitsministers unterliegen.

Die vom Schiedsgericht gefüllten Schiedsprüche sehen für die Textilindustrie eine Lohnsteigerung vor. Die befristet sich auf 2 bis 5 Pf. pro Stunde und wird in den meisten Fällen nach Ablauf bestimmter Zeitabschnitte geändert. In der Arbeitsfrage, die in verhandelt wurden, wurden die Arbeiter ebenfalls ein Erfolg zu finden. Die regelmäßige Arbeitszeit wurde über alle auf 48 Stunden, die vom Arbeitgeber anzuordnend auf 8 Stunden und die vom Betriebsrat zu vereinbarend ebenfalls auf 8 Stunden festgesetzt. Überdies wurde die zum Teil bis zu 54 Stunden auf Anordnung zu leistende Arbeitszeit in drei Tagen pro Woche gestrichelt. Die über die Schiedsarbeit wurde auf 48 Stunden nach oben fix befristet. Für alle Arbeitsstunden von betrie-

der 48. Woche an wird ein Zuschlag von 25 Prozent gesat.

Das nach Lage der Dinge für die Arbeiterkraft in dem Konflikt herauszubringen war, ist herausgeholt worden. Die Absichten der Unternehmer sind durchkreuzt worden.

# Der 20. zur Arbeiteraufvorlage.

## Entkennungnahme des Beirats.

Beirat und Verbandsvorstand des Zentralverbandes der Angestellten nahmen auf einer Tagung in München zur Arbeitsfrage eine Besondere Stellung. Der Entwurf wurde von dem Vorstandsmittglied Frey Schröder kritisch beleuchtet. Beirat und Verbandsvorstand sind der Auffassung, daß sich die kaufmännischen und Bureauangestellten mit dem Geleitungsvertrag vorgelegten Arbeitsvertragung ungenügend zufrieden geben können. Sie fordern deshalb, daß der Kampf um einen sozial befriedigenden Inhalt des Arbeitsvertrages mit allem Nachdruck aufgenommen werde. Zu diesem Zweck beschloßen sie, einen Kurzus an die deutschen Angestellten zu richten, worin der Gegenstand zwischen den Verbandsmitgliedern im Kampf um die Verbesserung des Angestelltenstandes klar bargelegt und die Wahrung an die Angestellten gerichtet wird, alle Kraft der Organisation dafür einzusetzen, daß vor allem der werktätige Aktivistentag mit dem Sonntagabendzuschuß, der 6 Uhr abends beginnt und die vollständige Sonntagstrube in kommenden Arbeitsvertrages vertritt, werden.

Aus dem Bericht des Vorstehenden Otto Urban über die vom 20. gefüllte erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit für die kaufmännischen und Bureauangestellten ging hervor, daß im vergangenen Jahr die Mitgliederzahl des Verbandes um 20 Prozent gesteigert ist. Auch die Finanzlage des Verbandes hat sich, wie der Kassierer Emil Wucher barlegte, sehr günstig entwickelt, so daß auch finanziell die Schlagkraft der Organisation beträchtlich zugenommen hat. Das Vorstandsmittglied Eduard Sauerherz gab einen Bericht über die Arbeiten der Abteilungen der Verbände angestellten. Bei dieser Gruppe ist der 20. sehr langem die führenden Angestelltenorganisation.

# Sport und Spiel.

## Ableitend am 8. Kreis.

### Magdeburg, 25. Februar.

Der Freitag des 8. Kreises im Arbeiter-Ableitend am 20. war von 3 Bundes-12 Kreis- und 5 Bezirksvorsitzendenmitgliedern und Delegierten von 19 Vereinen (der Kreis zählt 25 Vereine) besucht. Der Bericht des Vorstehenden über die Arbeit der Mitgliederberichterstattung auf. Im Sommer sollen in Orten, in denen ein Verein existiert, Bezirksveranstaltungen durchgeführt werden. Für das kommende Jahr ist eine Reihe Kurse vorgezogen. Kreismeister wurde gewählt in der regulären und Altes Kreis (Neuland) in der Schülerklasse. Das Kreisfest ist am 13. und 14. Juli in Bergburg.

Der Bund hat zum Bau der Bundes-Schule auf dem alten herausgegeben. Jedes Mitglied soll von Warten à 25 Pf. nehmen. Der 5. und teilweise der 14. Kreis sollen am 8. Kreis angegliedert werden. Der Lehrkurs findet wieder in Spandau statt. Der Vorstand wurde wie folgt wieder bzw. neu gewählt: Vorsitzender: Huber, 2. Vorsitzender: Wiering, Kassierer: Rietzsch und Jordan, 1. Schriftführer: Karl Schüke junior, 2. Schriftführer: Dange. Kassierentoren wurden Will Schüpe und Paul Kölling. Technischer Leiter: Hoppe, Vorstand: Lorenz, Reichhaltigkeit: Dagebargh, Artillerieleiter: Biedert, Jugendleiter: Müller, Spielleiter: Hübner.

## Neues aus dem Boring.

Bei der Vergebung der Bogmeistererschaft von Deutschland im Schmegeleitend zwischen Ludwig Schumann und Adolf Wagner erhielt letztendlich der Berliner Verarbeiter Paul Damfist mit seinem Höchstgebot von 16000 Mark den Zuschlag. Wie jetzt feststeht, wird der Zitelkamp am 4. April im Berliner Sportpalast zum Austrag gelangen.

Wie aus Wien a (Florida) gemeldet wird, hat der amerikanische Schwergewichtler Jack Sharkey, der dort am 27. Februar mit Young Strickland kämpft, mit der Meinung des Reuporters Equator Gorden zwei Kampfverträge getätigt. Seine Gegner sollen der „deutsche Dampfer“ Max Gemeling und dann der richtige Jack Dempsey sein, vorausgesetzt natürlich, daß er am Mittwoch gegen Strickland gewinnt. Der Kampf Gemeling-Scharkey ist für den Monat Juni in Aussicht genommen. Das Treffen mit Dempsey soll dann wahrscheinlich um die Weltmeisterschaft im September vor sich gehen.

Die Zwischentunde zum Handballpalast der S. H. zwischen Sied und Mitteldeutschland sowie Berlin und Siedling wurde bekanntlich eine Verlegung auf den 17. März verfahren. Der Beginn der Endspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft ist auf den 28. April auf den 12. Mai hinausgeschoben worden. Die Zwischentunde findet nun am 28. Mai, die zweite Zwischentunde am 9. Juni und das Endspiel am 28. Juni statt.

Der Vorstehende des Verbandes mitteldeutscher Ballspielvereine, Hans Hädicke (Halle), schreibt in einer Zeitschrift:

„Was es nicht die einfachste und natürlich die Werbung für unsere Sache, wenn man der deutschen Jugend den Reich unserer Weltspiele kostenlos gestattete und sie dazu öffentlich einlädt? Man rechne einmal nach, welche Summen durch solche geringfügigen Eintrittsgelder einfließen und was man auf der anderen Seite für große Beträge für Werbezwecke ausgibt.“

Die Funktionäre der Arbeiterpartei Bewegung werden nicht unterlassen können, auf das damit aufgeworfene Problem einzugehen. Was können sie tun, um bei Verwirklichung dieses Vorstoßes im WPHS ein Gegengewicht zu bieten? Die Lösung solcher Fragen wäre bestimmt wichtiger, denn die Festung der üblichen elementaren Entschließungen.

## Sportamtliche Bekanntmachungen.

Arbeiter-Ableitend-8. Kreis, D. Donnerstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, in Reichardt-Rehmann, Mansfelder Straße 48, Reichsverbandstagung. Bei Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Der Kreisvorstand, J. A. Paul Reichmann, 1. Vorst.

Deutscher Arbeiter-Regelung, Bezirk Halle, Sonntag, den 8. März, abends 8 Uhr, in Reichardt-Rehmann, Mansfelder Straße 48, Reichsverbandstagung. Bei Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht. Unter 10 Uhr: Berlin - Reuport 9 Uhr: Berlin - Reuport 11 Uhr: Unter 10 Uhr: Berlin - Reuport 12 Uhr: Berlin - Reuport 13 Uhr: Berlin - Reuport 14 Uhr: Berlin - Reuport 15 Uhr: Berlin - Reuport 16 Uhr: Berlin - Reuport 17 Uhr: Berlin - Reuport 18 Uhr: Berlin - Reuport 19 Uhr: Berlin - Reuport 20 Uhr: Berlin - Reuport 21 Uhr: Berlin - Reuport 22 Uhr: Berlin - Reuport 23 Uhr: Berlin - Reuport 24 Uhr: Berlin - Reuport 25 Uhr: Berlin - Reuport 26 Uhr: Berlin - Reuport 27 Uhr: Berlin - Reuport 28 Uhr: Berlin - Reuport 29 Uhr: Berlin - Reuport 30 Uhr: Berlin - Reuport 31 Uhr: Berlin - Reuport 32 Uhr: Berlin - Reuport 33 Uhr: Berlin - Reuport 34 Uhr: Berlin - Reuport 35 Uhr: Berlin - Reuport 36 Uhr: Berlin - Reuport 37 Uhr: Berlin - Reuport 38 Uhr: Berlin - Reuport 39 Uhr: Berlin - Reuport 40 Uhr: Berlin - Reuport 41 Uhr: Berlin - Reuport 42 Uhr: Berlin - Reuport 43 Uhr: Berlin - Reuport 44 Uhr: Berlin - Reuport 45 Uhr: Berlin - Reuport 46 Uhr: Berlin - Reuport 47 Uhr: Berlin - Reuport 48 Uhr: Berlin - Reuport 49 Uhr: Berlin - Reuport 50 Uhr: Berlin - Reuport 51 Uhr: Berlin - Reuport 52 Uhr: Berlin - Reuport 53 Uhr: Berlin - Reuport 54 Uhr: Berlin - Reuport 55 Uhr: Berlin - Reuport 56 Uhr: Berlin - Reuport 57 Uhr: Berlin - Reuport 58 Uhr: Berlin - Reuport 59 Uhr: Berlin - Reuport 60 Uhr: Berlin - Reuport 61 Uhr: Berlin - Reuport 62 Uhr: Berlin - Reuport 63 Uhr: Berlin - Reuport 64 Uhr: Berlin - Reuport 65 Uhr: Berlin - Reuport 66 Uhr: Berlin - Reuport 67 Uhr: Berlin - Reuport 68 Uhr: Berlin - Reuport 69 Uhr: Berlin - Reuport 70 Uhr: Berlin - Reuport 71 Uhr: Berlin - Reuport 72 Uhr: Berlin - Reuport 73 Uhr: Berlin - Reuport 74 Uhr: Berlin - Reuport 75 Uhr: Berlin - Reuport 76 Uhr: Berlin - Reuport 77 Uhr: Berlin - Reuport 78 Uhr: Berlin - Reuport 79 Uhr: Berlin - Reuport 80 Uhr: Berlin - Reuport 81 Uhr: Berlin - Reuport 82 Uhr: Berlin - Reuport 83 Uhr: Berlin - Reuport 84 Uhr: Berlin - Reuport 85 Uhr: Berlin - Reuport 86 Uhr: Berlin - Reuport 87 Uhr: Berlin - Reuport 88 Uhr: Berlin - Reuport 89 Uhr: Berlin - Reuport 90 Uhr: Berlin - Reuport 91 Uhr: Berlin - Reuport 92 Uhr: Berlin - Reuport 93 Uhr: Berlin - Reuport 94 Uhr: Berlin - Reuport 95 Uhr: Berlin - Reuport 96 Uhr: Berlin - Reuport 97 Uhr: Berlin - Reuport 98 Uhr: Berlin - Reuport 99 Uhr: Berlin - Reuport 100 Uhr: Berlin - Reuport 101 Uhr: Berlin - Reuport 102 Uhr: Berlin - Reuport 103 Uhr: Berlin - Reuport 104 Uhr: Berlin - Reuport 105 Uhr: Berlin - Reuport 106 Uhr: Berlin - Reuport 107 Uhr: Berlin - Reuport 108 Uhr: Berlin - Reuport 109 Uhr: Berlin - Reuport 110 Uhr: Berlin - Reuport 111 Uhr: Berlin - Reuport 112 Uhr: Berlin - Reuport 113 Uhr: Berlin - Reuport 114 Uhr: Berlin - Reuport 115 Uhr: Berlin - Reuport 116 Uhr: Berlin - Reuport 117 Uhr: Berlin - Reuport 118 Uhr: Berlin - Reuport 119 Uhr: Berlin - Reuport 120 Uhr: Berlin - Reuport 121 Uhr: Berlin - Reuport 122 Uhr: Berlin - Reuport 123 Uhr: Berlin - Reuport 124 Uhr: Berlin - Reuport 125 Uhr: Berlin - Reuport 126 Uhr: Berlin - Reuport 127 Uhr: Berlin - Reuport 128 Uhr: Berlin - Reuport 129 Uhr: Berlin - Reuport 130 Uhr: Berlin - Reuport 131 Uhr: Berlin - Reuport 132 Uhr: Berlin - Reuport 133 Uhr: Berlin - Reuport 134 Uhr: Berlin - Reuport 135 Uhr: Berlin - Reuport 136 Uhr: Berlin - Reuport 137 Uhr: Berlin - Reuport 138 Uhr: Berlin - Reuport 139 Uhr: Berlin - Reuport 140 Uhr: Berlin - Reuport 141 Uhr: Berlin - Reuport 142 Uhr: Berlin - Reuport 143 Uhr: Berlin - Reuport 144 Uhr: Berlin - Reuport 145 Uhr: Berlin - Reuport 146 Uhr: Berlin - Reuport 147 Uhr: Berlin - Reuport 148 Uhr: Berlin - Reuport 149 Uhr: Berlin - Reuport 150 Uhr: Berlin - Reuport 151 Uhr: Berlin - Reuport 152 Uhr: Berlin - Reuport 153 Uhr: Berlin - Reuport 154 Uhr: Berlin - Reuport 155 Uhr: Berlin - Reuport 156 Uhr: Berlin - Reuport 157 Uhr: Berlin - Reuport 158 Uhr: Berlin - Reuport 159 Uhr: Berlin - Reuport 160 Uhr: Berlin - Reuport 161 Uhr: Berlin - Reuport 162 Uhr: Berlin - Reuport 163 Uhr: Berlin - Reuport 164 Uhr: Berlin - Reuport 165 Uhr: Berlin - Reuport 166 Uhr: Berlin - Reuport 167 Uhr: Berlin - Reuport 168 Uhr: Berlin - Reuport 169 Uhr: Berlin - Reuport 170 Uhr: Berlin - Reuport 171 Uhr: Berlin - Reuport 172 Uhr: Berlin - Reuport 173 Uhr: Berlin - Reuport 174 Uhr: Berlin - Reuport 175 Uhr: Berlin - Reuport 176 Uhr: Berlin - Reuport 177 Uhr: Berlin - Reuport 178 Uhr: Berlin - Reuport 179 Uhr: Berlin - Reuport 180 Uhr: Berlin - Reuport 181 Uhr: Berlin - Reuport 182 Uhr: Berlin - Reuport 183 Uhr: Berlin - Reuport 184 Uhr: Berlin - Reuport 185 Uhr: Berlin - Reuport 186 Uhr: Berlin - Reuport 187 Uhr: Berlin - Reuport 188 Uhr: Berlin - Reuport 189 Uhr: Berlin - Reuport 190 Uhr: Berlin - Reuport 191 Uhr: Berlin - Reuport 192 Uhr: Berlin - Reuport 193 Uhr: Berlin - Reuport 194 Uhr: Berlin - Reuport 195 Uhr: Berlin - Reuport 196 Uhr: Berlin - Reuport 197 Uhr: Berlin - Reuport 198 Uhr: Berlin - Reuport 199 Uhr: Berlin - Reuport 200 Uhr: Berlin - Reuport 201 Uhr: Berlin - Reuport 202 Uhr: Berlin - Reuport 203 Uhr: Berlin - Reuport 204 Uhr: Berlin - Reuport 205 Uhr: Berlin - Reuport 206 Uhr: Berlin - Reuport 207 Uhr: Berlin - Reuport 208 Uhr: Berlin - Reuport 209 Uhr: Berlin - Reuport 210 Uhr: Berlin - Reuport 211 Uhr: Berlin - Reuport 212 Uhr: Berlin - Reuport 213 Uhr: Berlin - Reuport 214 Uhr: Berlin - Reuport 215 Uhr: Berlin - Reuport 216 Uhr: Berlin - Reuport 217 Uhr: Berlin - Reuport 218 Uhr: Berlin - Reuport 219 Uhr: Berlin - Reuport 220 Uhr: Berlin - Reuport 221 Uhr: Berlin - Reuport 222 Uhr: Berlin - Reuport 223 Uhr: Berlin - Reuport 224 Uhr: Berlin - Reuport 225 Uhr: Berlin - Reuport 226 Uhr: Berlin - Reuport 227 Uhr: Berlin - Reuport 228 Uhr: Berlin - Reuport 229 Uhr: Berlin - Reuport 230 Uhr: Berlin - Reuport 231 Uhr: Berlin - Reuport 232 Uhr: Berlin - Reuport 233 Uhr: Berlin - Reuport 234 Uhr: Berlin - Reuport 235 Uhr: Berlin - Reuport 236 Uhr: Berlin - Reuport 237 Uhr: Berlin - Reuport 238 Uhr: Berlin - Reuport 239 Uhr: Berlin - Reuport 240 Uhr: Berlin - Reuport 241 Uhr: Berlin - Reuport 242 Uhr: Berlin - Reuport 243 Uhr: Berlin - Reuport 244 Uhr: Berlin - Reuport 245 Uhr: Berlin - Reuport 246 Uhr: Berlin - Reuport 247 Uhr: Berlin - Reuport 248 Uhr: Berlin - Reuport 249 Uhr: Berlin - Reuport 250 Uhr: Berlin - Reuport 251 Uhr: Berlin - Reuport 252 Uhr: Berlin - Reuport 253 Uhr: Berlin - Reuport 254 Uhr: Berlin - Reuport 255 Uhr: Berlin - Reuport 256 Uhr: Berlin - Reuport 257 Uhr: Berlin - Reuport 258 Uhr: Berlin - Reuport 259 Uhr: Berlin - Reuport 260 Uhr: Berlin - Reuport 261 Uhr: Berlin - Reuport 262 Uhr: Berlin - Reuport 263 Uhr: Berlin - Reuport 264 Uhr: Berlin - Reuport 265 Uhr: Berlin - Reuport 266 Uhr: Berlin - Reuport 267 Uhr: Berlin - Reuport 268 Uhr: Berlin - Reuport 269 Uhr: Berlin - Reuport 270 Uhr: Berlin - Reuport 271 Uhr: Berlin - Reuport 272 Uhr: Berlin - Reuport 273 Uhr: Berlin - Reuport 274 Uhr: Berlin - Reuport 275 Uhr: Berlin - Reuport 276 Uhr: Berlin - Reuport 277 Uhr: Berlin - Reuport 278 Uhr: Berlin - Reuport 279 Uhr: Berlin - Reuport 280 Uhr: Berlin - Reuport 281 Uhr: Berlin - Reuport 282 Uhr: Berlin - Reuport 283 Uhr: Berlin - Reuport 284 Uhr: Berlin - Reuport 285 Uhr: Berlin - Reuport 286 Uhr: Berlin - Reuport 287 Uhr: Berlin - Reuport 288 Uhr: Berlin - Reuport 289 Uhr: Berlin - Reuport 290 Uhr: Berlin - Reuport 291 Uhr: Berlin - Reuport 292 Uhr: Berlin - Reuport 293 Uhr: Berlin - Reuport 294 Uhr: Berlin - Reuport 295 Uhr: Berlin - Reuport 296 Uhr: Berlin - Reuport 297 Uhr: Berlin - Reuport 298 Uhr: Berlin - Reuport 299 Uhr: Berlin - Reuport 300 Uhr: Berlin - Reuport 301 Uhr: Berlin - Reuport 302 Uhr: Berlin - Reuport 303 Uhr: Berlin - Reuport 304 Uhr: Berlin - Reuport 305 Uhr: Berlin - Reuport 306 Uhr: Berlin - Reuport 307 Uhr: Berlin - Reuport 308 Uhr: Berlin - Reuport 309 Uhr: Berlin - Reuport 310 Uhr: Berlin - Reuport 311 Uhr: Berlin - Reuport 312 Uhr: Berlin - Reuport 313 Uhr: Berlin - Reuport 314 Uhr: Berlin - Reuport 315 Uhr: Berlin - Reuport 316 Uhr: Berlin - Reuport 317 Uhr: Berlin - Reuport 318 Uhr: Berlin - Reuport 319 Uhr: Berlin - Reuport 320 Uhr: Berlin - Reuport 321 Uhr: Berlin - Reuport 322 Uhr: Berlin - Reuport 323 Uhr: Berlin - Reuport 324 Uhr: Berlin - Reuport 325 Uhr: Berlin - Reuport 326 Uhr: Berlin - Reuport 327 Uhr: Berlin - Reuport 328 Uhr: Berlin - Reuport 329 Uhr: Berlin - Reuport 330 Uhr: Berlin - Reuport 331 Uhr: Berlin - Reuport 332 Uhr: Berlin - Reuport 333 Uhr: Berlin - Reuport 334 Uhr: Berlin - Reuport 335 Uhr: Berlin - Reuport 336 Uhr: Berlin - Reuport 337 Uhr: Berlin - Reuport 338 Uhr: Berlin - Reuport 339 Uhr: Berlin - Reuport 340 Uhr: Berlin - Reuport 341 Uhr: Berlin - Reuport 342 Uhr: Berlin - Reuport 343 Uhr: Berlin - Reuport 344 Uhr: Berlin - Reuport 345 Uhr: Berlin - Reuport 346 Uhr: Berlin - Reuport 347 Uhr: Berlin - Reuport 348 Uhr: Berlin - Reuport 349 Uhr: Berlin - Reuport 350 Uhr: Berlin - Reuport 351 Uhr: Berlin - Reuport 352 Uhr: Berlin - Reuport 353 Uhr: Berlin - Reuport 354 Uhr: Berlin - Reuport 355 Uhr: Berlin - Reuport 356 Uhr: Berlin - Reuport 357 Uhr: Berlin - Reuport 358 Uhr: Berlin - Reuport 359 Uhr: Berlin - Reuport 360 Uhr: Berlin - Reuport 361 Uhr: Berlin - Reuport 362 Uhr: Berlin - Reuport 363 Uhr: Berlin - Reuport 364 Uhr: Berlin - Reuport 365 Uhr: Berlin - Reuport 366 Uhr: Berlin - Reuport 367 Uhr: Berlin - Reuport 368 Uhr: Berlin - Reuport 369 Uhr: Berlin - Reuport 370 Uhr: Berlin - Reuport 371 Uhr: Berlin - Reuport 372 Uhr: Berlin - Reuport 373 Uhr: Berlin - Reuport 374 Uhr: Berlin - Reuport 375 Uhr: Berlin - Reuport 376 Uhr: Berlin - Reuport 377 Uhr: Berlin - Reuport 378 Uhr: Berlin - Reuport 379 Uhr: Berlin - Reuport 380 Uhr: Berlin - Reuport 381 Uhr: Berlin - Reuport 382 Uhr: Berlin - Reuport 383 Uhr: Berlin - Reuport 384 Uhr: Berlin - Reuport 385 Uhr: Berlin - Reuport 386 Uhr: Berlin - Reuport 387 Uhr: Berlin - Reuport 388 Uhr: Berlin - Reuport 389 Uhr: Berlin - Reuport 390 Uhr: Berlin - Reuport 391 Uhr: Berlin - Reuport 392 Uhr: Berlin - Reuport 393 Uhr: Berlin - Reuport 394 Uhr: Berlin - Reuport 395 Uhr: Berlin - Reuport 396 Uhr: Berlin - Reuport 397 Uhr: Berlin - Reuport 398 Uhr: Berlin - Reuport 399 Uhr: Berlin - Reuport 400 Uhr: Berlin - Reuport 401 Uhr: Berlin - Reuport 402 Uhr: Berlin - Reuport 403 Uhr: Berlin - Reuport 404 Uhr: Berlin - Reuport 405 Uhr: Berlin - Reuport 406 Uhr: Berlin - Reuport 407 Uhr: Berlin - Reuport 408 Uhr: Berlin - Reuport 409 Uhr: Berlin - Reuport 410 Uhr: Berlin - Reuport 411 Uhr: Berlin - Reuport 412 Uhr: Berlin - Reuport 413 Uhr: Berlin - Reuport 414 Uhr: Berlin - Reuport 415 Uhr: Berlin - Reuport 416 Uhr: Berlin - Reuport 417 Uhr: Berlin - Reuport 418 Uhr: Berlin - Reuport 419 Uhr: Berlin - Reuport 420 Uhr: Berlin - Reuport 421 Uhr: Berlin - Reuport 422 Uhr: Berlin - Reuport 423 Uhr: Berlin - Reuport 424 Uhr: Berlin - Reuport 425 Uhr: Berlin - Reuport 426 Uhr: Berlin - Reuport 427 Uhr: Berlin - Reuport 428 Uhr: Berlin - Reuport 429 Uhr: Berlin - Reuport 430 Uhr: Berlin - Reuport 431 Uhr: Berlin - Reuport 432 Uhr: Berlin - Reuport 433 Uhr: Berlin - Reuport 434 Uhr: Berlin - Reuport 435 Uhr: Berlin - Reuport 436 Uhr: Berlin - Reuport 437 Uhr: Berlin - Reuport 438 Uhr: Berlin - Reuport 439 Uhr: Berlin - Reuport 440 Uhr: Berlin - Reuport 441 Uhr: Berlin - Reuport 442 Uhr: Berlin - Reuport 443 Uhr: Berlin - Reuport 444 Uhr: Berlin - Reuport 445 Uhr: Berlin - Reuport 446 Uhr: Berlin - Reuport 447 Uhr: Berlin - Reuport 448 Uhr: Berlin - Reuport 449 Uhr: Berlin - Reuport 450 Uhr: Berlin - Reuport 451 Uhr: Berlin - Reuport 452 Uhr: Berlin - Reuport 453 Uhr: Berlin - Reuport 454 Uhr: Berlin - Reuport 455 Uhr: Berlin - Reuport 456 Uhr: Berlin - Reuport 457 Uhr: Berlin - Reuport 458 Uhr: Berlin - Reuport 459 Uhr: Berlin - Reuport 460 Uhr: Berlin - Reuport 461 Uhr: Berlin - Reuport 462 Uhr: Berlin - Reuport 463 Uhr: Berlin - Reuport 464 Uhr: Berlin - Reuport 465 Uhr: Berlin - Reuport 466 Uhr: Berlin - Reuport 467 Uhr: Berlin - Reuport 468 Uhr: Berlin - Reuport 469 Uhr: Berlin - Reuport 470 Uhr: Berlin - Reuport 471 Uhr: Berlin - Reuport 472 Uhr: Berlin - Reuport 473 Uhr: Berlin - Reuport 474 Uhr: Berlin - Reuport 475 Uhr: Berlin - Reuport 476 Uhr: Berlin - Reuport 477 Uhr: Berlin - Reuport 478 Uhr: Berlin - Reuport 479 Uhr: Berlin - Reuport 480 Uhr: Berlin - Reuport 481 Uhr: Berlin - Reuport 482 Uhr: Berlin - Reuport 483 Uhr: Berlin - Reuport 484 Uhr: Berlin - Reuport 485 Uhr: Berlin - Reuport 486 Uhr: Berlin - Reuport 487 Uhr: Berlin - Reuport 488 Uhr: Berlin - Reuport 489 Uhr: Berlin - Reuport 490 Uhr: Berlin - Reuport 491 Uhr: Berlin - Reuport 492 Uhr: Berlin - Reuport 493 Uhr: Berlin - Reuport 494 Uhr: Berlin - Reuport 495 Uhr: Berlin - Reuport 496 Uhr: Berlin - Reuport 497 Uhr: Berlin - Reuport 498 Uhr: Berlin - Reuport 499 Uhr: Berlin - Reuport 500 Uhr: Berlin - Reuport 501 Uhr: Berlin - Reuport 502 Uhr: Berlin - Reuport 503 Uhr: Berlin - Reuport 504 Uhr: Berlin - Reuport 505 Uhr: Berlin - Reuport 506 Uhr: Berlin - Reuport 507 Uhr: Berlin - Reuport 508 Uhr: Berlin - Reuport 509 Uhr: Berlin - Reuport 510 Uhr: Berlin - Reuport 511 Uhr: Berlin - Reuport 512 Uhr: Berlin - Reuport 513 Uhr: Berlin - Reuport 514 Uhr: Berlin - Reuport 515 Uhr: Berlin - Reuport 516 Uhr: Berlin - Reuport 517 Uhr: Berlin - Reuport 518 Uhr: Berlin - Reuport 519 Uhr: Berlin - Reuport 520 Uhr: Berlin - Reuport 521 Uhr: Berlin - Reuport 522 Uhr: Berlin - Reuport 523 Uhr: Berlin - Reuport 524 Uhr: Berlin - Reuport 525 Uhr: Berlin - Reuport 526 Uhr: Berlin - Reuport 527 Uhr: Berlin - Reuport 528 Uhr: Berlin - Reuport 529 Uhr: Berlin - Reuport 530 Uhr: Berlin - Reuport 531 Uhr: Berlin - Reuport 532 Uhr: Berlin - Reuport 533 Uhr: Berlin - Reuport 534 Uhr: Berlin - Reuport 535 Uhr: Berlin - Reuport 536 Uhr: Berlin - Reuport 537 Uhr: Berlin - Reuport 538 Uhr: Berlin - Reuport 539 Uhr: Berlin - Reuport 540 Uhr: Berlin - Reuport 541 Uhr: Berlin - Reuport 542 Uhr: Berlin - Reuport 543 Uhr: Berlin - Reuport 544 Uhr: Berlin - Reuport 545 Uhr: Berlin - Reuport 546 Uhr: Berlin - Reuport 547 Uhr: Berlin - Reuport 548 Uhr: Berlin - Reuport 549 Uhr: Berlin - Reuport 550 Uhr: Berlin - Reuport 551 Uhr: Berlin - Reuport 552 Uhr: Berlin - Reuport 553 Uhr: Berlin - Reuport 554 Uhr: Berlin - Reuport 555 Uhr: Berlin - Reuport 556 Uhr: Berlin - Reuport 557 Uhr: Berlin - Reuport 558 Uhr: Berlin - Reuport 559 Uhr: Berlin - Reuport 560 Uhr: Berlin - Reuport 561 Uhr: Berlin - Reuport 562 Uhr: Berlin - Reuport 563 Uhr: Berlin - Reuport 564 Uhr: Berlin - Reuport 565 Uhr: Berlin - Reuport 566 Uhr: Berlin - Reuport 567 Uhr: Berlin - Reuport 568 Uhr: Berlin - Reuport 569 Uhr: Berlin - Reuport 570 Uhr: Berlin - Reuport 571 Uhr: Berlin - Reuport 572 Uhr: Berlin - Reuport 573 Uhr: Berlin - Reuport 574 Uhr: Berlin - Reuport 575 Uhr: Berlin - Reuport 576 Uhr: Berlin - Reuport 577 Uhr: Berlin - Reuport 578 Uhr: Berlin - Reuport 579 Uhr: Berlin - Reuport 580 Uhr:

**Merseburg-Queerfurt**  
**Merseburg (Stadt)**

**Wasser, Wasser . . . !**

Der plötzliche Witterungsumschlag ist auch für Merseburg nicht so ganz ohne abgesehen. Aus den verschobenen Zeiten der Stadt werden Wasserrohrbrüche gemeldet. Es ist überhaupt etwas Eigenartiges in diesem Winter um das Wasser. Einmal hat man nichts, wenn die Wasserleitungen eingefroren sind, bald auch nichts, wenn ja und wie es ist, nämlich wenn die Leitungen gefroren sind und sich das so begehrte Koch auf die Straße ergießt, wie es am Sonnabend am Schulplatz der Fall war. In der Brauhausstraße war ein Wasserrohr gebrochen und das Wasser hatte seinen Weg nach dem Schulplatz genommen, wo es einen kleinen See bildete. In anderen Fällen ist die Beschädigte glimpflicher abgegangen.

**Die Freizeithin in der Erziehung des Beamtenwohnungsvereins.**

Dem Hauptintendanten für das Gelände zwischen Gothastraße, Eisenbahn, Rommberger und Weihenfelder Straße hat der Magistrat nach eingehender Erzielung des Einverständnisses des Beamtenwohnungsvereins in der nunmehr vorgelegten Form zugestimmt. Der von den städtischen Körperschaften im Jahre 1927 genehmigte Hauptintendant sah für das Gelände des Beamtenwohnungsvereins zwischen dem Eisenbahnquai, dem Gothastraße und der Straße O eine Freizeitanlage von einer Breite von ungefähr 35 Meter vor. Zwischen dieser Grünfläche und den Häusern des Beamtenwohnungsvereins war in diesem Plan ein Vorgarten auszumachen. Auf dem Gelände des Beamtenwohnungsvereins nämlich des Geländeausschlusses getroffen Vereinbarungen soll nunmehr der Grünstreifen längs des Gothastraßenreihes auf eine Breite von ungefähr 15 Meter beschränkt und der übrige Teil in Vorgartenanlagen umgewandelt werden. Durch diese Abänderung des Hauptintendanten wird der vom Beamtenwohnungsverein seinerzeit erhobene Einspruch gegenstandslos, wenn die Stadtverordnetenversammlung dem Beschlusse des Magistrats beiträgt.

Die Errichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt für Herren und Damen in der Beinhornstraße gegenüber dem städtischen Krankenhaus ist dem Magistrat beschloffen worden. Die Stadtverordnetenversammlung wird am Zustimmung ersucht. Eine zweite Bedürfnisanstalt soll dann noch am hinteren Sandstraßenreih e. r. i. e. d. werden.

Von einem Übertragungs angefahren wurde auf dem Wege nach ihrer Arbeitsstätte die 43jährige Frau Braun Witwe Knabe aus der Gothastraße 13, als sie im Begriff war, die Straßenbahn in der Weihenfelder Straße zu besteigen. Der Wagenführer nahm sich sofort der Angefahrenen an und brachte sie zu einem Arzt. Dieser stellte jedoch keine besonderen Verletzungen fest.

**Ein viel geküßelt.** Am Montagmorgen wurde am Scheitelplatz in der Nähe der Saale ein Mann bestimmungslos aufgefunden, der im betrunkenen Zustande vom Wege abgelenkt und dann geführt sein muß. Am Kopf hatte er eine blühende Wunde aufgewiesen. Im bestimmungslosen Zustande wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus gebracht. In einer Zelle wurde eine Sobolnits mit 15 Pf. Inhalt, aufweisend der verhöfliche Welt des Wochenlohn, vorgefunden.

**Beuna.** Der tägliche Beunaunfall. Auch am Sonnabend war im Ammonienhof wieder ein Unfall zu verzeichnen, von dem wir Kenntnis erhielten. Bei Arbeitsarbeiten an einem Raummann Heinrich Elter aus Alttranitzel ab. Er stieg bei dem Sturz auf einen Eiensträger auf, so daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde von der Fabrikfeuerwehr sofort nach der Ambulanz gebracht.

**Schörlitz.** Feiertag und. In der Nähe des Bahnhofs bei Schörlitz fanden am Sonntagmorgen am

**Hilfe bei Hochwassergefahr**

Ein Erlaß des Reichlichen Innenministers  
Einsatz von Reichswehr, Polizei, Landjäger und nötigenfalls der  
Technischen Nothilfe

Da nach der Wetterlage bei einem Witterungs-umschlag mit einer Hochwasserflut in besonders gefährdeten Gebieten zu rechnen ist, hat die Reichliche Staatsregierung bereits am 19. Februar sich in einer Sitzung eingehend mit den zu treffenden Vorkehrungen und Hilfsmaßnahmen befaßt. Dabei wurde festgestellt, daß die in Frage kommenden Reichsminister schon die zuständigen nachgeordneten Behörden angewiesen hatten, alle möglichen Vorbereitungen zu treffen. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, als der federführende Ressortminister, hat in seinem Erlaß an die Regierungspräsidenten noch einmal auf die

mangelnde Ausrüstung, Ausbildung und Erfahrung tann geeignet sein. Aufgaben des Brückenbauwesens, die Befreiung von Eisenstapeln durch Sprengungen usw. zu übernehmen. Da der Einsatz von Polizei zur Befreiung von Hochwassergefahren meist plötzlich und mit großer Beschleunigung erfolgen muß, so beehrt es schon jetzt eingeleitet und sorgfältiger Vorbereitung.

Es werden in dem Erlaß im einzelnen eine Reihe von Vorbereitungsmaßnahmen genannt, wie die Feststellung der Zahl der für diese Aufgaben verfügbaren Polizeikräfte, z. B. auch Feststellung in Verbindung mit den Regierungspräsidenten, welche Kräfte aus nicht gefährdeten Regierungsbezirken oder von den Polizeibehörden gegebenenfalls herangezogen werden können, ferner Maßnahmen, die sich auf Befeldung, Ausrüstung, Unterbringung und Verpflegung der Polizeibeamten beziehen.

**Tringeltätigkeit bei entsprechenden Anordnungen**

eingeleitet. Gleichzeitig hat der Minister des Innern an die Regierungs- und Oberpräsidenten einen Erlaß gerichtet um für die notwendige Bereitstellung von Hilfskräften durch die Polizei Sorge zu tragen. In diesem Erlaß des Ministers des Innern heißt es:

„Im Anschluß an den Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 21. Februar d. J. erlaube ich, mit größter Befehlsmacht alle Vorbereitungen für einen in Fällen dringender Gefahr erforderlichen Einsatz von Reichswehr und Polizei mit Einschluß der Landjäger (für das besetzte und entmilitarisierte Gebiet unter Beachtung der sich aus den besonderen Verhältnissen dieses Gebietes ergebenden Maßnahmen) zu treffen. Auch wird erforderlichenfalls die Heranziehung der Technischen Nothilfe in Erwägung zu ziehen sein.

Bei dem Einsatz von Polizei wird davon auszugehen sein, daß ihr neben den Aufgaben der Aufrechterhaltung der allgemeinen Ordnung und Sicherheit im Hochwasserungsgebiet

z. B. Beseitigung des gerietenen Gutes der Wäunung von Zivilisten) auch die Herstellung von Hilfskommunikation unter den gegebenen Voraussetzungen für die Selbstverteidigung, Räumung von Dörfern oder sonstige größere Rettungsaktionen zufallen kann. Dagegen wird die Polizei

**Die Bereitschaft im Regierungsbezirk.**

Am Montagmittag fand eine Besprechung beim Regierungspräsidenten in Merseburg statt, an der die Landräte des Regierungsbezirks Merseburg, die Polizeipräsidenten von Halle und Weihenfeld, die Oberbürgermeister von Zeitz und Wittenberg, ferner die Kommandeure der Schutzpolizei in Halle, Weihenfeld und Wittenberg teilnahmen. In dieser Sitzung wurden die Aufgaben beraten, um dem zu erwartenden Hochwasser aus dem fliegenden auf den Flüssen entgegenzutreten zu können.

**Die Überflutungen beginnt**

Aus Stangerode wird gemeldet: Ueber die gefrorne Seine fließt jetzt über die gefrorne Eisdecke hinweg das Quellwasser und hat bereits einen Teil der Häuser unter Wasser gesetzt. Die Gemeinde steht dem Tauwetter mit Sorge entgegen.

schlagen wurden der Sandwirt Bischoff und der Zigarrenfabrikant Kammann. **Leadern (Dr. Weihenfeld).** Selbstmord wegen einer Uhr. Die Leiche eines hiesigen Tierarztes erlitten morgens auf der Polizei und teilte mit, daß sie sich auf dem Wege zur Polizei mit Akzent vergiftet habe. Als Grund gab sie die Bormurde an, die man ihr zu Hause wegen des Bestehens ihrer Uhr gemacht habe. Das Mädchen ist gestorben.

**Kreis Sangerhausen**

**Sangerhausen (Stadt)**

**Häuflich auf Gewerkschaftsarbeit**

**Jahresversammlung des Ortsausschusses des I. O. S.** Am vergangenen Freitag fand die Jahresversammlung des Sangerhäuser Gewerkschaftsvereins statt. Aus dem Bericht des Vorsitzenden Reich war zu ersehen, daß im Berichtsjahre 1928 die freien Gewerkschaften in Sangerhausen eine Zunahme von mehreren Hundert Mitgliedern zu verzeichnen haben. An dieser starken Zunahme sind vor allem die Metallarbeiter durch den im Vorjahr freigetretene durchgeführte Streik beteiligt. Arbeits- oder Lohnkämpfe wurden in fast allen angegliederten Organisationen geführt, bei den Metallarbeitern, Holzarbeitern und Fabrikarbeitern führte kein Verband und kein Schlichtungsausschuss zum Ziel, es mußte zum Streik aufgefordert werden. Von den größeren Veranstaltungen sind vor

**Streckenunterbrechung in der Beamtenschaft**

forensten alten Suppe ein Skelett, das nach Schätzungen 10 bis 12 Jahre dort gelegen haben muß. Neben dem Skelett wurden einige Niederlegen gefunden, von einer grünlich-grauen Miltärröhre herrührend. Man nimmt an, daß es sich um einen bisher noch unaußerkannten Vorkommen handelt.

**Einführung der Dreifacharbeit.**

Die Gruben Kayna und Beuna im Geiselte haben, um den hohen Anforderungen an Kohle gerecht zu werden, beschloffen, drei Arbeitsschichten einzuführen. Durch die Einführung der dritten Schicht soll gleichzeitig auch der Arbeitslohn erhöht werden.

**Freiburg.** Aus dem Stadtparlament.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat beraten. Vom Vorherber wurde bekanntgegeben, daß der Magistrat den Etat auch für 1929/30 veranlagt wissen wolle. Die Stadtverordneten waren darüber jedoch anderer Meinung und beschloffen besondere Beratung dieses Etats. Der Etat für 1928/29 wurde mit wenigen Änderungen angenommen. Es wurde weiter ein Beschluß gefaßt, daß der Zahnarzt und die Zahnärztin für den Tag der Arbeit werden sollen. Zu Beginn der Sitzung wurde noch bekanntgegeben, daß der Stadtk. Bartholomäus aus dem Arbeiterverein ausgetreten sei und aus diesem Grunde aufgelöst wurde. Sein Mandat an seinen ehemaligen Verein abzugeben. Ueber die Wahl eines Ortsmannes wurde lebhaft diskutiert. Man kam jedoch noch zu keinem Ergebnis. Vorge-

**Gaskocher**  
**Beleuchtungskörper**  
**Stadtgeschäft Halle**  
für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen, G. m. b. H.  
Gr. Ulrichstraße 54 - Telefon 250 54

---

**Grate, Baugeschäft**  
G. m. b. H.  
**Halle a. d. Saale**  
Albrechtstrasse 28  
Telefon: 261 88 u. 265 62

---

**Schöne Deine Familie**  
durch Betrieb  
unbegrenztverfügbare  
**Waldschnecke: Max Sauerl**  
Halle, Beerdigungs-Anstalt „Friede“  
Herrn Steinrück 4  
Telefon: 263 93

**Steintor-Bad**  
neben Walhalla  
Stationsteil der Linien  
1, 2, 4 und 5

---

**Massagen**  
**Bestrahlungen**  
**und Bäder jeder Art.**

**HAUPTBAHNHOFS**  
**WIRTSCHAFT HALLE**  
**BESTE KOCH**  
**BESTE WEIN**  
**BESTE BIERE**

allen die Meister und das Gewerkschaftsamt zu ernennen. Seiner hat die Unmöglichkeit der Arbeiterbewegung die Ausgebungen der Lohnarbeiterschaft nicht in allen Teilen mit dem erwünschten Erfolg abschließen lassen. Die Bildungsarbeit beweist leider eine stark Gleichgültigkeit der Arbeiterchaft. Der Rassenbericht des Rassenrats Bismarck entrollte das Bild wie der Gewerkschaftsbericht. Die Rasse weist ein weit stärkeres Ausmaß im Vorjahr auf. Die freiwillige Ewerbelde auf Gegenwertigkeit zeigt eine Einnahme von 2171 Mark und eine Ausgabe von 1875 Mk. aus. Eine Klärung der Rasse ist, daß bei Arbeiterbefehlen keine Umlage mehr erhoben wird. In der Diskussion kritisierte der Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes die im verflochtenen Gewerkschaftsbericht durchgeführte Einführung der Alters- und Invalidenversicherung und die Unmöglichkeit bei den großen Gewerkschaftsveranstal-

**3 Wochentage sagen**  
**alles:**  
**Weiße Woche**  
**CONNITZER**

BEGINN  
28. FEBR.

Das große, moderne Kaufhaus in Merseburg

















